

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 221 (1942)  
  
**Artikel:** Abschied von der Höhenstrasse  
**Autor:** Dutli-Rutishauser, Maria  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-375144>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

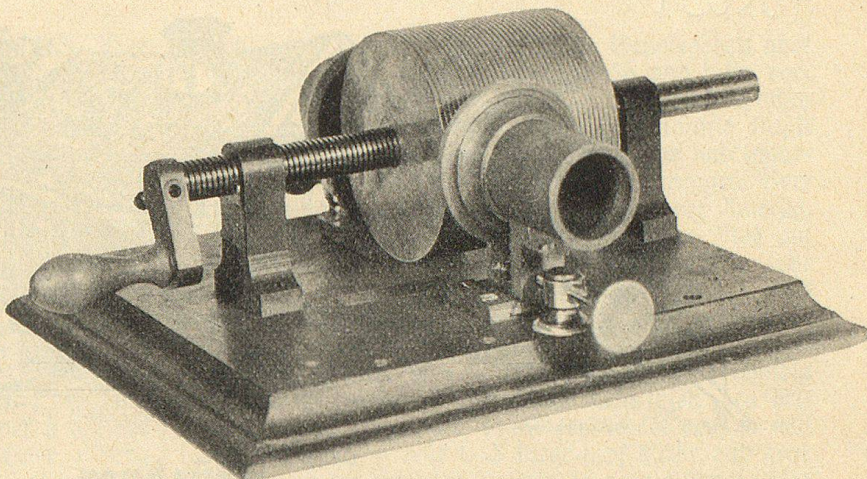
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



sie länger als vorausgesehen darin auf-  
gehalten. Müde wie sie waren, entschlossen  
sie sich, den Rest der Nacht in einem nahen  
Lagerraum zu verbringen, in welchem  
Röhren (offenbar Krüsi-Röhren) aufbe-  
wahrt wurden. Der Raum war eng und  
bot nur zwei Ruheplätze, einen auf dem  
Boden und einen auf der Werkbank, die  
sich in ihm befand. Angesichts dieser Ver-  
hältnisse kamen sie überein, das Los ent-  
scheiden zu lassen. Da Edison dabei das  
dritte Los zog, mußte er sich auf den  
Röhren zur Ruhe legen Als er sich am  
Morgen von seinem unbequemen Lager  
erhob, war sein heller Anzug von oben bis  
unten mit Teerstreifen besetzt. Die Wärme  
seines Körpers hatte, als er schlief, den  
Teer, mit dem die Röhren bestrichen  
waren, aufgelöst.



Der erste, nach einer Skizze von Th. Edison von Krüsi konstruierte Phonograph

### III.

Krüsi starb 1899, zwei Jahre nach seiner Frau Emily  
Zwinger, einer geborenen Schweizerin. Ihr Tod war  
ein Schlag für ihn und die acht Kinder, von dem er  
sich nie mehr ganz erholte.

Das Andenken an Krüsi aber lebt weiter. Nicht nur  
weil er es vom armen Waisenknaben zum Chefinge-  
nieur und Generaldirektor der großen General Electric  
Co. gebracht hat, sondern auch, weil er auch im Erfolg  
der ehrliche Schweizer mit lauterem Charakter blieb.  
Nicht umsonst sprachen seine Arbeiter von ihm als vom  
„honest John“.

Das schönste Denkmal aber hat ihm sein Freund  
Edison gesetzt, als er 1928 unserem um die Herausgabe  
des Buches: „Hervorragende Amerikaner schweizerischen  
Ursprungs“ verdienten Landsmann Albert Bar-  
tholdi in Passaic N. J. schrieb (aus dem Englischen  
übersetzt und abgekürzt):

„Es bereitet mir großes Vergnügen zu vernehmen,  
daß sie gedenken, die Erinnerung an Johann Krüsi  
durch eine Lebensbeschreibung . . . ehrend festzuhalten.  
Es scheint mir eine wünschenswerte Arbeit, die auch

seine alten Freunde, zu denen ich mich glücklicherweise  
zählen darf, zu Dank verpflichtet. Er trat um das Jahr  
1871 in meinen Dienst ein, als sich mein Laboratorium  
noch in Newark, N. J. befand. Er war ein genialer  
Mechaniker und mir eine wertvolle Stütze in der Aus-  
arbeitung meiner Ideen, mit denen ich mich seinerzeit  
beschäftigte. Eine der besonders nennenswerten Kon-  
struktionen, die er nach meinen Angaben ausführte, war  
der erste Phonograph, der schon bei seiner ersten Probe  
vollkommen funktionierte.

Meine Erinnerungen an meinen alten Freund Johann  
Krüsi lösen frohe Gefühle in mir aus. Er war ein streb-  
samer, intelligenter und fleißiger Mitarbeiter, ein Mann  
von festem Charakter und edler Gesinnung. Ich freue  
mich darüber, daß es mir vergönnt war, ihn während  
so vieler Jahre als treuen Kollegen an meiner Seite  
zu haben.“

Die obigen Angaben sind in der Hauptsache entnommen der von  
Walter Krüsi verfaßten und in „Prominent Americans of Swiss  
Origin“ veröffentlichten Lebensbeschreibung: „Johann Heinrich Krüsi“  
sowie Artikeln von Albert Bartholdi: „Das goldene Jubiläum des  
elektrischen Lichts“ in der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 23. Oktober  
1929 und „Due appreciation expressed for Edison's Col-  
laborators“ in „The New York Times“ vom 2. Oktober 1932.

## Abschied von der Höhenstraße.

Noch einmal geht mein Blick durch deine Hallen,  
Noch einmal schau' der Heimat ich in's Angesicht,  
In dem des Volkes heil'ger Lebenswille  
Und Kraft und Mut aus jedem Zuge spricht.

Und warst du Mahnung, tiefes Selbstbesinnen,  
Warst Ruf und Weiser in die ernste Zeit –  
Wie auf den Bildern alte Schweizerhelden  
So steh'n der Heimat Wächter nun bereit.

Mit feuchten Augen haben wir geschworen  
Wenn zum Gelöbniß uns die Hymne rief.  
Es steht die Treue, o mein Heimatland  
In aller Herzen wie im heil'gen Brief.

Nun geh'n die Tore zu und stille wird's  
Um deine Fahnen, in den Weibhallen –  
Doch für ein Leben lang wird dein Gesang  
In unserm Land und Volke widerhallen.

Maria Dufli-Rutishauser.